

Aus dem Leben der Gesellschaft : die Historische Gesellschaft des Kantons Aargau 2017

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons
Aargau**

Band (Jahr): **130 (2018)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die HGA startete das Vereinsjahr 2017 am 20. Mai in Kölliken mit ihrer Maitagung zum Aargauer Strohdach- beziehungsweise Hochstudhaus. Der Anlass stiess auf reges Interesse auch über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus. Über 60 Teilnehmende folgten den Ausführungen von acht Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen Fachgebieten. Ob Denkmalpfleger, Archäologinnen und Archäologen, Bauernhausforscher oder Mitglieder von Vereinigungen zum Erhalt von Hochstudhäusern, alle wiesen sie auf die Besonderheiten dieser ländlichen Kulturgüter hin, aber auch auf deren aktuelle Bedrohung in Zeiten gesteigerten Siedlungs- und Verdichtungsdrucks. Anhand gelungener Beispiele und laufender Projekte diskutierten sie mit dem Publikum über Wege zur Rettung zumindest einiger der noch verbliebenen Hochstudhäuser. Ein Aperó mit Besichtigungstour im Strohdachhaus und Dorfmuseum Kölliken rundete den Anlass ab.

Neben Bauernhäusern bildeten die Hungerkrisen des 19. Jahrhunderts einen zweiten thematischen Schwerpunkt des Jahresprogramms. Diesem war zuerst die Landschaftswanderung gewidmet, die am 26. August 22 Interessierte ins Ruedertal führte. Nach einer anschaulichen Einführung in die Ruedertaler Heimindustriekultur im Weberei- und Heimatmuseum in Schmiedrued erzählte die Historikerin Ursula Maurer eindrücklich von ihren Forschungen über die Auswirkungen der Hungerkrise der 1850er-Jahre im Tal. Verstohlen schielten die Teilnehmer auf der Wanderung nach Schiltwald nach gelben Baumpilzen und anderem, wenig nahrhaftem Speiseersatz, der in Frau Maurers beklemmenden Schilderungen erwähnt wurde. Die Wanderung endete mit dem Besuch der sozialpädagogischen Sonderschule im Schulhaus Schiltwald, dessen freundliche Atmosphäre zwar zum strahlenden Wetter, jedoch überhaupt nicht zu den morbiden Szenarien passte, die Hermann Burger in seinem Roman «Schilten» für diesen Ort im hintersten Ruedertal entworfen hatte und von denen zum Abschluss des Anlasses einige Kostproben gelesen wurden.

Einer Hungerkrise, diesmal derjenigen von 1816/17, war auch die Ringvorlesung gewidmet, die 2017 in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz im Campus in Windisch durchgeführt wurde. In der ersten von drei Veranstaltungen referierte Daniel Krämer zum sogenannten «Jahr ohne Sommer» 1816, welches dem Ausbruch des indonesischen Vulkans Tambora ein Jahr zuvor folgte und in Kombination mit wirtschaftlichen und politischen Unbilden zur genannten schweren Hungerkrise führte. Am 8. November berichtete Werner Rottweiler über die tragische Reise von Fricktaler und Zurzacher Auswanderern auf dem

Schiff «April», und am 22. November erörterten Dominik Sauerländer und Kathrin Viehrig die Möglichkeiten der Klimageschichte für den Geschichts- und den Geografieunterricht.

Am 16. Oktober fand die Vernissage der neuen Argovia in der Kantonsbibliothek in Aarau statt. Stellvertretend für die fünf thematisch unterschiedlichen Artikel referierte Daniel Wyss über die ethnografischen Fotosammlungen aus Südamerika des Aarauer Arztes und Botanikers Emil Hassler (1864–1937). Der Ruf dieser Sammlungen litt lange Zeit unter der Tatsache, dass Hasslers erster Reisebericht über Paraguay von 1888 kurz nach Erscheinen als Fälschung entlarvt wurde – Fake News im Zeitalter Karl Mays.

Im November erhielt die HGA sehr erfreuliche und bedeutende Post vom Kanton, nämlich das Plazet für die Finanzierung der Weiterführung der Aargauer Kantonsgeschichte via Swisslosfonds. Damit hat der Regierungsrat unser langjähriges Grossprojekt gutgeheissen. Ganz herzlichen Dank an Regierungsrat und BKS für die grosszügige Unterstützung des Projekts, herzlichen Dank aber auch an die zahlreichen Vorkämpfer für ihren grossen und teilweise langjährigen Einsatz! Das Projekt ist ehrgeizig: Das Hauptstück bildet natürlich der der Zeitgeschichte verpflichtete, von mehreren Autorinnen und Autoren verfasste vierte Band der Kantonsgeschichte. Zusätzlich werden wichtige Forschungsgrundlagen und Materialien digital veröffentlicht sowie auch der vergriffene Überblicksband zur «Geschichte des Aargaus» von Christoph Seiler und Andreas Steigmeier aktualisiert. Schliesslich soll ein grosses Teilprojekt für die Vermittlung dieser neuen Kantonsgeschichte im ganzen Kanton sorgen. Es wird in den nächsten Jahren also in die Hände gespuckt. Wir freuen uns darauf!

Die HGA ist noch an einem zweiten langjährigen Projekt beteiligt, nämlich an der Biografie von Bundesrat Emil Welti. Das Projekt ist leider in den letzten Jahren ins Stocken geraten, da der Autor, Heiner Staehelin, aus gesundheitlichen Gründen seit einiger Zeit nicht mehr in der Lage ist, an der Biografie zu arbeiten. Der Vorstand des Vereins «Projekt Biografie Emil Welti» hat sich unter der Leitung von Andrea Voellmin an die Rettung des Vorhabens gemacht. Glücklicherweise konnte inzwischen mit Dr. phil. Claudia Aufdermauer ein hervorragender Ersatz für Heiner Staehelin gefunden werden.

Die Jahresversammlung fand am 17. November in Brugg statt. Nach einer interessanten und kurzweiligen Stadtführung durch Titus Meier bei bitterer Kälte konnten sich die 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Stäblisaal und in der Sammlung des Stadtmuseums bei den Ausführungen des Kurators Dominik Sieber und bei der anschliessenden Jahresversammlung aufwärmen. Der Vorstand dankte der scheidenden Revisorin Ana Voellmin für ihre langjährige Tätigkeit. An ihre Stelle trat Micheal Schibli, Treuhänder aus Niederlenz. Das Vereinsjahr wurde anschliessend mit einem Apero definitiv beendet.

Der Vorstand hat sich 2017 zu drei regulären Sitzungen getroffen. Sowohl Routinearbeit als auch die Vorbereitung und Durchführung der verschiedenen Anlässe haben sehr gut geklappt, wofür das Co-Präsidium dem Vorstand und allen Beteiligten ganz herzlich dankt.

ANGELA DETTLING UND SEBASTIAN GRÜNINGER, CO-PRÄSIDIUM